

Borneo – eine Sammlung findet den ihr gebührenden Platz



Links: Wolfgang Leupold auf dem Sebuku-Fluss in Nordost-Borneo 1924.

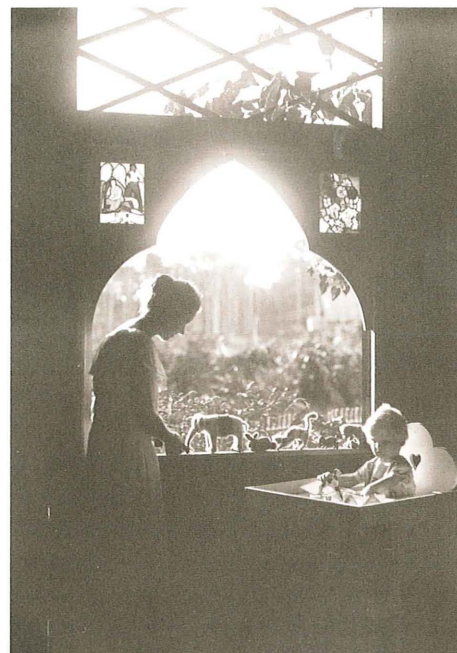
Rechts: Erika Leupold mit Urs auf Bunyu, Nordost-Borneo, 1924.

Viele Sammlerinnen und Sammler im Seniorenalter plagen Probleme. Sie sorgen sich um die Zukunft von Liebgewonnenem, das sie in jahrzehntelangem Bemühen gezielt und gepaart mit Sachkenntnis zusammengetragen haben. Eine Option wäre die Gründung einer Stiftung, eine andere die Schenkung oder ein Verkauf. Dem Völkerkundemuseum der Universität Zürich wurde 2008 eine spannende Kollektion indonesischer Artefakte geschenkt. Begleitet sind die Objekte von über 200 Glasplattenbildern und handschriftlich erläuterten Fotoabzügen, Tondokumenten und schriftlich festgehaltenen Erinnerungen. Das rund hundert Jahre alte Sammelgut war bis zur Schenkung in Familienbesitz.

Der Geologe Wolfgang Leupold (1895–1986) reiste 1921 im Auftrag der niederländisch-indischen Kolonialregierung als Erdölinspektor nach Indonesien. Sechs Jahre verbrachten er und seine Frau Erika Leu-

pold-Bleuler in Nordost-Borneo, wo auch ihr erstes Kind Urs geboren wurde. Mehrheitlich schwer zugänglich und weitgehend menschenleer waren die Gegenden, die der Schweizer Geologe zu bereisen hatte. Ohne Mithilfe der einheimischen Bevölkerung wäre Effizientes für sein Vorhaben absolut unmöglich gewesen. Dem guten Kontakt mit den Eingeborenen ist zu verdanken, dass der Schweizer in den Besitz der Gegenstände gelangt ist, die heute, eingehend dokumentiert, im Völkerkundemuseum zu bewundern sind. Interessierte begegnen Alltagsgegenständen: Körbe mit Schulterriemen, Axt, Blasrohr, Speer und geflochtene Käppchen. Neben diesen finden sich prestigeträchtige Tauschgeschenke, auch solche mit künstlerischer Ausdruckskraft, wie Exponate der Dayak-Völker eindrücklich bezeugen. Zu ihnen zählen Jacken aus Rindenbaststoff, expressiv verzierte Bambuskörbe und -schilde. Der Schnabel eines Nashornvogels war Ausgangsmaterial von geschnitztem Ohrschmuck. Von der Schweizer Kleinfamilie mitgenommenes Mobiliar ergänzte sich im Lauf der Zeit mit vor Ort Erworbenem, das heisst mit chinesischen Kleinkeramiken, Gelbgussgefässen und indonesischen Textilien. Sie zeugen als Erinnerungsstücke europäisch-kolonialen Lebens vom Aufenthalt der Familie Leupold in Borneo. Wolfgang Leupolds Söhne Urs und Rudolf haben die ethnografisch interessanten Objekte samt dem familiären Wissen dem Völkerkundemuseum grosszügig als Schenkung zukommen lassen und so der Forschung und der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Hans Rudolf Simmler



«Aufschlussreiches Borneo». Völkerkundemuseum der Universität Zürich, Pelikanstrasse 40, 8001 Zürich. Di–Fr 10–13 Uhr, Sa 14–17 Uhr, So 11–17 Uhr.

www.musethno.uzh.ch.

Begleitpublikation: Andreas Isler und Paola von Wyss-Giacosa: *Aufschlussreiches Borneo*, 155 S., 69 s/w und 48 Farbabb., 3 Karten. CHF 30.–. ISBN 978-3-909105-54-0.

Versäumen Sie es nicht, dem wunderschönen Park Ihr Interesse zuzuwenden.

Bis 23. Oktober 2011.



Betel-Set aus der Sammlung Leupold.



Mit Stickereien und Malerei geschmückte Jacke aus Rindenbaststoff.